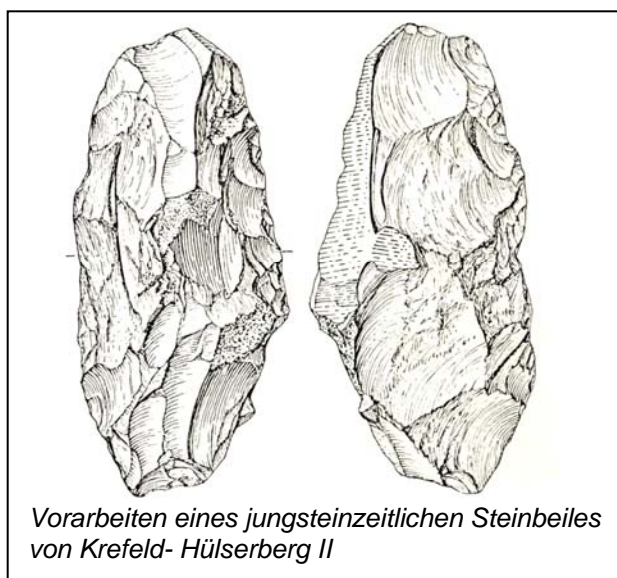


## Aus Flint der Maas

### Erste mittelsteinzeitliche Großgeräte im Rheinland ?

von  
Surendra K. Arora

Im niederrheinischen Tiefland bzw. am **Nordniederrhein** sind überraschenderweise zusammen mit typischen mesolithischen Funden die ersten **Großgeräte** und zwar zwei Stück, entdeckt worden. Man kann sie nicht eindeutig als **Kernbeile** bzw. **Kernmeißel** oder **Dreikantgeräte** bezeichnen. Sie stammen von zwei Oberflächenfundplätzen bei **Krefeld-Hülserberg**. Die Lagerplätze befinden sich auf dem ebenen, heute sumpfigen Gelände der Niederterrasse, direkt an einem Bach. Der Finder ist **D. Stender, Krefeld**. In **Krefeld- Hülserberg I und II** sind nicht nur zahlreiche Klingen und Abschlagmaterialien, sondern auch viele **Mikrolithen** (Pfeilspitzen) und Kratzer (Fell Bearbeitungsgeräte) gefunden worden. **Alt- oder jungsteinzeitliche Funde** sind dagegen an beiden Plätzen kaum vertreten. Beide Stücke wurden aus dem einheimischen Maasgeröllflint angefertigt.



Man fragt sich, ob es sich bei den beiden Großgeräten nicht um Halbfabrikate oder eine Vorarbeit von **jungsteinzeitlichen Steingeräten** bzw. Beilen handelt. Vorarbeiten zu Steinbeilen sind generell flach: die Schneide ist breit und konvex, der Nackenteil dick und zugespitzt. Die Schneide ist von Ende aus beidflächig bearbeitet, die Beilform also schon in etwa vorgegeben. Die meisten bekannten „Vorarbeiten“ am Niederrhein sind aus importiertem Flint gefertigt. Die Schneide der Kernbeile ist dagegen von einem Seitenschlag hergerichtet, und zwischen dem oberen und unteren Ende besteht in der Gesamtbreite kaum ein Unterschied.

Bei Oberflächenplätzen ist die Geschlossenheit der Funde nicht gewährleistet. Dort muss angezweifelt werden, wenn eine Kombination (z. B. Großgeräte und Mikrolithen) zum ersten Mal bekannt wird. Daher gehören m. E. die Krefelder Geräte eher dem **Neolithikum** als dem **Mesolithikum** an.

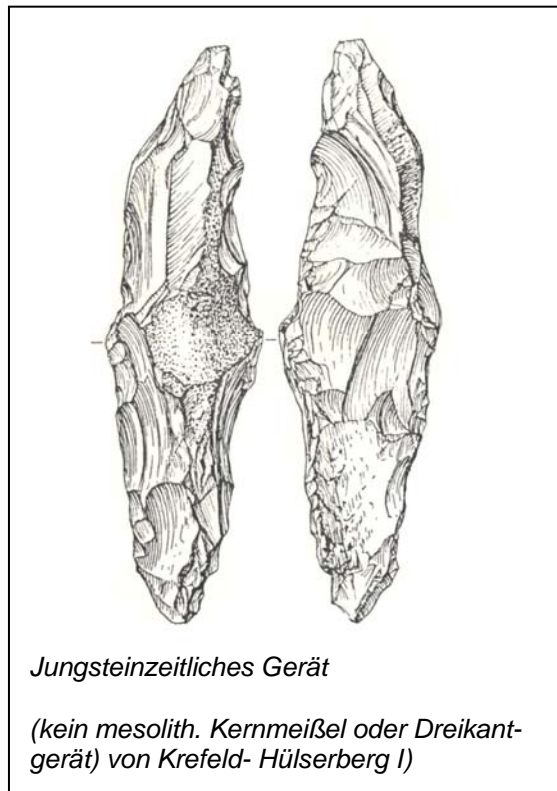
## ARCHAEOLOGIE IN KREFELD

In den **Kreisen Heinsberg, Düren, Aachen, Neuss, Düsseldorf-Mettmann, im Rheinisch Bergischen Kreis und im Siegkreis**, wo viele fundreiche **mesolithische Plätze** bekannt sind, ist bis jetzt kein **Kernbeil** gefunden worden. Auch im Zusammenhang mit **alt- und jungsteinzeitlichen Funden** sind die Beile bisher vom Niederrhein nicht bekannt. Sie fehlen ebenso bis jetzt im niederländischen Limburger Gebiet (**Kernbeile** sowie andere **Großgeräte**). Dort wurden vielmehr zahlreiche Scheibenbeile und Pics gefunden, die im Zusammenhang mit **jungsteinzeitlichen Pfeilschneiden** und großen, dicken Kratzern zu sehen sind. Beispiele dafür sind folgende Plätze:

**Sweykhuisen II, Gem. Schinnen: Kesseleik, Gem. Kessel; Bos Hei, Gem. Neer.**

**Mesolithische Großgeräte** sind generell in Norddeutschland, besonders in **Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Nordwestfalen**, d. h. im so genannten Nordkreis der **Mittelsteinzeit** beheimatet. Ihr Vorkommen reicht vereinzelt bis an die **Ruhr**. Die südlichsten **mesolithischen** und Plätze die Kernbeile führen, sind **Calle, Kr. Meschede, und Kneblinghausen, Kr. Büren**. Interessant ist dabei, dass die südlichen Plätze des Nordkreises fast nur **Kernbeile** bzw. **Kernmeißel** und kaum Scheibenbeile aufweisen. Da diese Großgeräte Kennzeichen des Nordkreises sind, ist das Gebiet des Nordniederrheins noch nicht zum Nordkreis der **Mittelsteinzeit** zu rechnen. Wir hoffen, dass im nordniederrheinischen Gebiet, wo bisher überhaupt nur wenige **steinzeitliche Plätze** bekannt sind, bald **mesolithische Funde** mit eindeutigen **Kernbeilen** entdeckt werden.

Die **Fundplätze Krefeld- Hülserberg I und II** gehören zur **Altmittelsteinzeit** (ca. 7000



v. Chr.). Innerhalb des Mikrolithspektrums sind fast ausschließlich die Formen der **einfachen Spitzen** (ca. 80 %), darunter meist mit partiell retuschierte Kante, einige **Segmente** (ca. 15 %) und wenige an der Basis dorsal retuschierte **Dreieckspitzen** (ca. 5 %) vertreten. Andere Steingerättypen fehlen völlig. Auf Grund der Feingeräte wird **Krefeld- Hülserberg** zur **Hambacher Gruppe** der **Altmittelsteinzeit** gerechnet. Auf den klassischen Plätzen der **Hambacher Gruppe** des Südniederrheins (wie - **Hambach, Kr. Düren; Gustorf, Kr. Neuss; Sonnenberg, Rheinisch-Bergischer Kreis**) fehlen generell die **Großgeräte**.

Die meisten **mesolithischen Funde** von **Krefeld- Hülserberg** sind aus lokalen **Maaseiern** angefertigt worden. Diese **Maaseier** findet man nicht nur an der Maas, sondern auch in den Rheinterrassen. Die beiden **Großgeräte** sind dagegen aus **Maasgeröllen** gefertigt, da die „**Maaseier**“

## ARCHAEOLOGIE IN KREFELD

zu ihrer Herstellung nicht groß genug waren. Die Maasgeräte sind nur in den Maasterrassen bei **Krefeld** anzutreffen. Da die Funde aus einem feuchten Grundwasser Oxydationsbereich stammen, sind sie im Allgemeinen gelb bis braun patiniert.

**Kernbeile** sind immer beidflächig bearbeitet, **Scheibenbeile** dagegen hauptsächlich an beiden Kanten. Hierbei muss darauf hingewiesen werden, dass nicht alle **mesolithischen Fundplätze** des Nordkreises **Kern- bzw. Scheibenbeile** führen. Es ist zu vermuten, dass **mesolithische Plätze** mit Kern- und Scheibenbeilen entweder saisonbedingte Lager darstellen oder dass diese speziellen Funktionen dienen. Anhand einiger Beispiele wie **Hohenviecheln, Duvensee** usw. hat sich gezeigt, dass bei den **Kernbeilen** die Schäftung aus Holz quer zur Schneide angebracht war.

Die Mittelsteinzeitmenschen die als reine Jäger, Sammler und Fischer weder Ackerbau noch Viehzucht kannten, haben damit wahrscheinlich Bäume gefällt. Hölzer gespalten und ausgehöhlt und Pflanzen und Wurzeln abgeschnitten. Die Großgeräte spielten also beim Bau der Hütten eine wesentliche Rolle. Da sie südlich der Ruhr im Rheinland völlig fehlen fragt man sich, mit welchen Hilfsmitteln diese Tätigkeit dort ausgeführt wurde:

Ob dort geeignete organische Geräte hergestellt wurden oder ob wegen der speziellen Umweltveränderungen diese Aktivitäten nicht möglich oder nicht nötig waren. Wichtig ist noch am Schluss anzumerken, dass das Verbreitungsgebiet der **mesolithischen Kernbeile** des Nordkreises mit der Ausdehnung des glazial geformten Naturraumes (Moränengebiet) zusammenfällt. Die regionale Verbreitung der Großgeräte wird also offenbar durch naturräumliche Gegebenheiten bestimmt.

